

Erfahrungsbericht zum Direktaustausch an der Pontificia Universidad Javeriana

WiSe 2019/2020

Studiengang: MA Politikwissenschaften

Durch das Auslandssemester an der Pontificia Universidad Javeriana (Kurzform: Javeriana oder auch Jave) konnte ich mich sowohl akademisch als auch persönlich fortbilden. Während meines gesamten Aufenthaltes durfte ich sehr viel lernen und viele prägende Erfahrungen sammeln. Gerne möchte ich im folgenden Text über mein Auslandssemester berichten, womit ich möglicherweise (und hoffentlich) weitere Studierende anrege, einen Direktaustauschplatz an der Javeriana anzustreben.

Entscheidung, Bewerbung und Vorbereitung

Seit meinem ersten Aufenthalt in Kolumbien im Jahr 2008, bin ich von dem Land fasziniert, weshalb ich Jahre später im Rahmen eines Freiwilligendienstes nach Kolumbien zurückkehrte. Demzufolge beschäftigte ich mich auch im Bachelorstudium mit sozio-ökonomischen Themen in Kolumbien und verfolgte mit besonderem Interesse den Friedensprozess zwischen der Guerillaorganisation *Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – Ejército del Pueblo* (FARC-EP) und der Regierung. Daher hatte ich stets den Wunsch ein Auslandssemester an einer kolumbianischen Universität zu verbringen, um mehr über die politischen und sozialen Strukturen zu erfahren.

Das Bewerbungsverfahren für einen Direktaustauschplatz ist unkompliziert, jedoch sollten insbesondere Masterstudierende in der Bewerbung und im Auswahlgespräch argumentieren, inwieweit das Auslandssemester an der gewünschten Universität den Studienabschluss und die Entwicklung eines Masterarbeitsthemas unterstützt. Nach erfolgreicher Bewerbung und der Auswahl für den Direktaustauschplatz, erfolgt die Nominierung vom International Office der FU Berlin an der Javeriana. Anschließend kontaktiert das Auslandsbüro der Javeriana (*Oficina de Movilidad*) die Austauschstudierenden direkt, mit dem Hinweis, sich über die Onlineplattform der Universität zu bewerben und die entsprechenden Unterlagen einzureichen. Nach der Zusage und Veröffentlichung des Kurskataloges, sind die Austauschstudierenden dazu aufgefordert Seminare zu wählen. Auf den ersten Blick ist der Kurskatalog sehr verwirrend, aber das *Oficina de Movilidad* sendet Anleitungen, wie die Kurse gewählt werden können. Alle Kurse können zu Beginn des Semesters noch problemlos gewechselt werden. Ich hatte beispielsweise zwei Kurse im Bereich der Internationalen Beziehungen gewählt, die letztlich nicht angeboten wurden. Sonst hatte ich keinerlei Probleme mit meiner Kurswahl und konnte an all meinen Wunschveranstaltungen teilnehmen.

Ferner sollte gleich nach Erhalt der Zusage (*Carta de Aceptación*) mit der Beantragung des Visums begonnen werden. Auch dieser Prozess gestaltete sich bei mir als sehr unkompliziert. Der Antrag wird online gestellt und kurz darauf erhielt ich einen Termin im kolumbianischen Konsulat. Somit hatte ich mein Visum innerhalb von einer Woche. Trotzdem empfiehlt es sich, so schnell wie möglich mit der Visumsbeantragung zu beginnen. Innerhalb von 15 Tagen, nach der Einreise in Kolumbien, muss zusätzlich der *Cédula de Extranjería* (Ausweis für Ausländer*innen) bei der *Migración* (Ausländerbehörde) beantragt werden. Dafür muss zunächst ein Onlineformular ausgefüllt werden bevor der *Cédula de Extranjería* beantragt werden kann. Für die Beantragung werden u. a. folgende Daten benötigt: Blutgruppe, Adresse in Kolumbien, kolumbianische Mobilfunknummer. Vor der Abreise aus Deutschland muss ebenfalls eine Auslandsreisekrankenversicherung für den gesamten Aufenthalt abgeschlossen werden. Die Javeriana verlangt einen Nachweis darüber.

Studium an der Javeriana

Zu Beginn des Semesters wurden an zwei Tagen verschiedene Einführungsveranstaltungen für die Austauschstudierenden organisiert, um die Universität, den Campus und den Universitätsalltag kennenzulernen. Außerdem gab es Informationen zum System der Bibliothek und zur Beantragung der *TuID* (deine ID), die z. B. für den Erhalt der Universitäts-E-Mail-Adresse, das WLAN, und das Universitätsportal MAX notwendig sind. Ferner muss ein Studierendenausweis beantragt werden, der für den Zugang für viele Universitätsgebäude (u. a. Zentralbibliothek) benötigt wird. Außerdem gibt es eine App der Universität, die z. B. den Lageplan beinhaltet, den eigenen Stundenplan aufzeigt, den Studierendenausweis in digitaler Form enthält und über weitere Funktionen verfügt.

Weiterhin gibt es ein studentisches Komitee, *Out of Town*, die als Ansprechpersonen fungierten und verschiedene Aktivitäten sowie Ausflüge organisierten. Zudem erstellten sie eine WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudierenden, in der Informationen kommuniziert und Fragen beantwortet wurden. Ebenfalls erhielt jede*r Austauschstudierende einen *Compi*, also eine*n direkte*n Ansprechpartner*in bei *Out of Town*. Dies war gerade zu Beginn des Auslandssemesters besonders hilfreich. Auch die Mitarbeiter*innen des *Oficina de Movilidad* standen den Studierenden stets mit Rat und Tat zur Seite und auf Fragen wurde i. d. R. sehr schnell geantwortet. Besonders die organisatorische Abwicklung war hervorragend.

Allgemein habe ich die Erfahrung gemacht, dass überwiegend Bachelorstudierende und nur sehr wenig Masterstudierende ein Auslandssemester an der Javeriana absolvieren. Bei einem Masterstudium sollte bedacht werden, dass kolumbianische Studierende bereits einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen, das sich an den Kurszeiten abzeichnet. Dementsprechend finden

die Seminare entweder sehr früh, sehr spät und/oder an den Wochenenden statt. Die Kurse sind überwiegend als Blockseminare aufgebaut. Meine Kurse fanden immer freitags von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr und samstags von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt. Insgesamt habe ich an vier Kursen teilgenommen, die jeweils als Blockseminar á vier Wochen konzipiert waren. Folgende Kurse habe ich belegt: 1. Geschlecht, Konflikt und Frieden; 2. Politische Partizipation und Wahlbeteiligung in Kolumbien; 3. Kolumbianische Politik und 4. Konflikttransformation in Gemeinden.

Eine besonders interessante Erfahrung durfte ich im Kurs „Konflikttransformation in Gemeinden“ machen, da wir eine Exkursion nach *Piñalito* im *Departamento Meta* unternahmen. Die Gemeinde war jahrzehntelang vom bewaffneten Konflikt betroffen und musste viele Jahre unter den Regeln der Guerillagruppe FARC-EP leben. Seit dem Friedensabkommen begann die Gemeinde mit Ökotourismus, wobei die Dorfbewohner*innen ihre Besucher an verschiedene (historische) Orte führen und von Geschehnissen des Konfliktes erzählen. Außerdem widmen sich heutzutage viele Gemeindemitglieder der Herstellung und dem Verkauf von lokalen Produkten, wie zum Beispiel Kaffee, Kakao, Marmelade, Käse etc. und nicht mehr dem Kokaanbau, wie noch vor einiger Zeit. Das Ökotourismus-Projekt befindet sich noch in den Anfängen, jedoch war es sehr spannend zu sehen, inwieweit sich das Friedensabkommen positiv für diese Gemeinde auswirkt.

Trotzdem war jeder Kurs auf seine eigene Art spannend und die Lehre sowie die Dozierenden waren exzellent. Das Lesepensum war stets hoch und gerade am Anfang war es relativ schwierig die akademischen Texte auf Spanisch zu verstehen, doch dies änderte sich sehr schnell im Laufe des Semesters. Zu Beginn des Semesters erhalten die Studierenden die Kursprogramme mit der vorzubereitenden Literatur. Anders, als aus Deutschland gewohnt, musste ich mir die Literatur selbst beschaffen. Einige Texte gab es online doch viele Texte mussten aus Büchern der Bibliothek kopiert werden, oder in einem Fall auch gekauft werden. Dies nahm häufig viel Zeit in Anspruch.

Insgesamt ist das kolumbianische Hochschulsystem sehr verschult. Es gibt Noten für verschiedene Teilleistungen, die sich beispielsweise aus der Partizipation im Seminar, dem Halten von Präsentationen, Gruppenarbeiten, Abgabe von Zusammenfassungen und dem Schreiben von Essays beziehungsweise Hausarbeiten zusammensetzen.

Allgemeines über die Javeriana

Wichtig zu beachten ist, dass die Javeriana eine der angesehensten Privatuniversitäten des Landes ist. Gerade deshalb kann sich nur ein kleiner Teil der kolumbianischen Gesellschaft ein Studium an dieser Universität leisten. Ausstattung und Infrastruktur der Universität sind

auch im Vergleich zu deutschen Universitäten, sehr beeindruckend. Auf dem Campus gibt es viele kleine Cafés und auch die Umgebung hat sich an Studierende angepasst. So gibt es beispielsweise zahlreiche Restaurants und Copy Shops in der Nähe.

Darüber hinaus bietet die Javeriana ihren Studierenden ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten, wie z. B. die kostenlose Nutzung des Fitnessstudios oder die Teilnahme an verschiedenen Tanz- oder Theatergruppen. Außerdem gibt es Kurse zu Fotografie, Bildbearbeitungsprogrammen und Websiteprogrammen, die einmalig stattfinden. Es werden auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Theater- und Tanzaufführungen von Studierenden der Universität, Konzerte, aber auch Stadtführungen oder Museumsbesuchen und vieles mehr, angeboten. Ferner bietet die Javeriana ein Freiwilligenprogramm mit verschiedenen Projekten an, in denen Austauschstudierende mitwirken können. Außerhalb der Universität gibt es ebenfalls Möglichkeiten sich sozial zu engagieren. Ein Beispiel wäre die schwedische NGO *Multicultural*, die verschiedene Projekte (z. B. Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche) initiierte, bei denen man sich beteiligen kann. Langweile kommt bei einem Semester an der Javeriana auf jeden Fall nicht auf.

Leben in Bogotá

Bogotá ist eine große Stadt mit ca. 8 Millionen Einwohnern. Es empfiehlt sich, nahe der Universität zu wohnen, da die öffentlichen Verkehrsmittel (nur Busse: *Transmilenio*, *SITP* und kleinere Busse) gerade zu den Stoßzeiten überfüllt sind und lange Fahrzeiten durch Staus entstehen. Daher wohnte ich in einer WG im Stadtteil *Chapinero*, von wo aus ich einen Gehweg von ca. 5 Minuten zur Universität hatte. In der WG habe ich mit 5 Austauschstudierenden aus Lateinamerika gewohnt, die ebenfalls an der Javeriana studierten. Im Vergleich zu Berlin ist es sehr einfach ein Zimmer zu finden. Am besten ist es, das Zimmer vor Ort zu suchen und sich erst mal in einem Hostel einzuquartieren. Dies ist auch die Empfehlung der Javeriana, da so die Zimmer angeschaut und die „Wohnregeln“ kennengelernt werden können. Manche Residenzen haben z. B. Regeln, wie: kein Alkohol, kein Einladen von Freunden etc. Es gibt aber auch sehr viele Studierendenresidenzen, in denen häufig Partys stattfinden. Die Javeriana verfügt über eine Onlineplattform, in der Angebote von Zimmern und Wohnungen inseriert werden. Über diese Plattform haben viele Austauschstudierende ihr Zimmer gefunden. In der WhatsApp-Gruppe werden auch Informationen zu freien Zimmern kommuniziert. Bei der Zimmersuche lohnt es sich, mit Austauschstudierenden zu sprechen. So habe ich mein Zimmer gefunden.

Ich habe mich in den Stadtteilen (überwiegend *Chapinero*), in denen ich unterwegs war, meistens sicher gefühlt. Man sollte auf jeden Fall mit „offenen Augen“ durch die Gegend gehen,

wodurch sich schnell ein Gespür für verschiedene Straßen und Ecken entwickelt, die lieber vermieden werden sollten. Trotzdem können Taschendiebstähle oder bewaffnete Raubüberfälle überall passieren. Ab 21:00 Uhr empfiehlt es sich, nicht mehr allein auf der Straße unterwegs zu sein und sich deshalb lieber ein Taxi per App zu bestellen (z. B. Uber, Beat, DiDi).

Während meines Auslandssemesters gab es viele Proteste gegen neoliberale Reformvorhaben im Bereich der Arbeits- und Rentenpolitik, aber auch für mehr Investitionen in Bildung, Gesundheit und die Umsetzung des Friedensabkommens mit der FARC-EP. Insgesamt fanden drei Generalstreiks in einem kurzen Zeitraum (21.11., 27.11. und 04.12.) statt. Seit September demonstrierten außerdem Studierende der öffentlichen Universität *Distrital*, die sich schräg gegenüber der Javeriana befindet. Grund für die Proteste ist ein Korruptionsskandal an der Universität. Während der Demonstrationen wurde die Straße *Carrera Séptima* blockiert, wodurch es zu Auseinandersetzungen zwischen der Aufstandsbekämpfungseinheit der Polizei (ESMAD – *Escuadrón Móvil Antidisturbios*) und Studierenden kam. Die ESMAD setzt häufig Tränengas und Blendgranaten ein und geht nicht selten brutal gegen Demonstrierende vor. In diesen Situationen ist höchste Vorsicht geboten und Menschenansammlungen, vor allem mit ESMAD Präsenz, sollten vermieden werden. Aus Sicherheitsgründen fielen demzufolge auch Uniseminare aus und die Einrichtungen der Javeriana waren größtenteils geschlossen.

Fazit

Kolumbien ist ein wunderschönes, diverses und in gewisser Weise auch chaotisches Land. Während meines Auslandssemesters habe ich einerseits zahlreiche Kenntnisse für mein weiterführendes Studium erworben und andererseits einen Eindruck von den gesellschaftlichen Problemen und Ungleichheiten bekommen. Obwohl es sich um eine katholische Privatuniversität handelt, wurde in den Seminaren trotzdem kritisch diskutiert. Das Semester half mir außerdem dabei, mein Masterarbeitsthema weiter zu konkretisieren. Ich bin sehr froh darüber, dass ich ein Semester an der Javeriana verbringen durfte und kann ein Auslandssemester an dieser Universität sehr empfehlen.